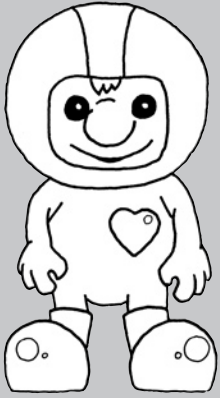


Unterrichtsbausteine und Filme
zur Verkehrserziehung in den
Klassen 1 und 2



HELMI®

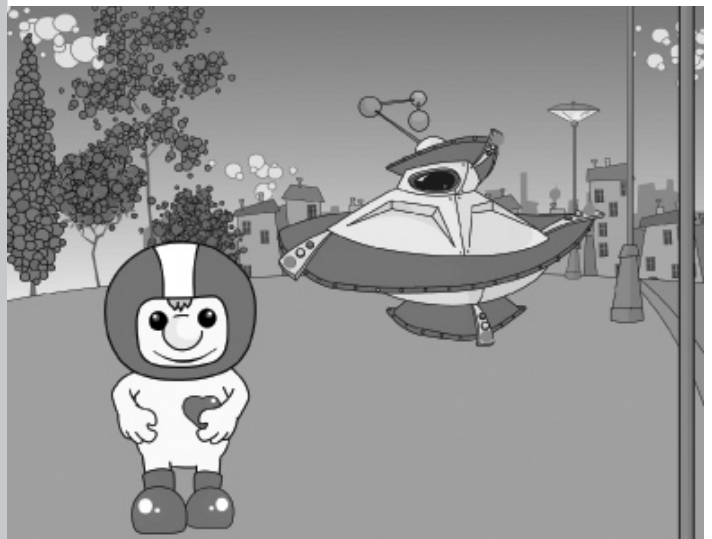
Sicher ist cool



1 Der Fahrradhelm

Jährlich werden in Deutschland rund 1,8 Millionen Kinder bei Unfällen verletzt. Es sterben mehr Kinder an Unfallfolgen als an Infektionskrankheiten und Krebs zusammen. Um schon die Kleinsten hinsichtlich der Gefahren im Alltag zu sensibilisieren, hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) unter dem Motto „Helmi – Sicher ist cool“ eine Initiative für mehr Sicherheit von Kindern gestartet. Der GDV und die Deutsche Verkehrswacht (DVW) wollen gemeinsam die Initiative durch Materialien für die Grundschule begleiten. Dazu werden den Grundschulen in Deutschland kostenfrei Unterrichts Anregungen und Filme zu ausgewählten Themen der Verkehrserziehung mit Helmi zur Verfügung gestellt.

Zentrale Figur unserer Kampagne ist **Helmi**, der Außerirdische mit hellseherischen Fähigkeiten, der in riskanten Situationen mit seinem Raumschiff zur Stelle ist. Ob es der Helm beim Fahrradfahren oder das Verhalten im Schulbus ist: Helmi zeigt Kindern vor allem im Alter zwischen 5 und 10 Jahren in spielerischer und verständlicher Weise, wie sie Gefahrenmomente des Alltags meistern können.



Thema 1: Der Fahrradhelm

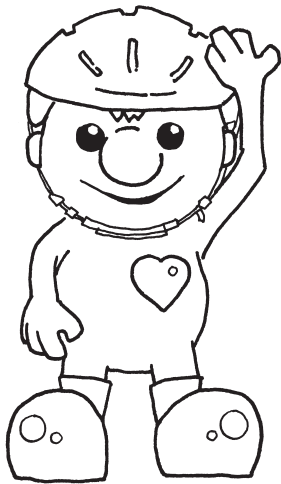
Sachinformationen für Lehrkräfte und Eltern

Die meisten Schulanfänger besitzen bereits ein Fahrrad – oftmals sogar schon ein zweites, das sie in ihrer Wohnumgebung (im Schonraum), aber durchaus auch auf Gehwegen und Plätzen benutzen. Bei der Teilnahme am Straßenverkehr sind 6- und 7-jährige Kinder noch vollkommen überfordert.

Aus diesem Grund finden in den Eingangsklassen ausschließlich Übungen ohne Bezug zum Straßenverkehr statt. Erst nach der Radfahrausbildung im 4. Schuljahr sollten Kinder selbstständig mit dem Rad fahren dürfen – aber auch dann nur da, wo die Verkehrssituation es zulässt!

Die Verkehrserziehung hat diese Tatsache zur Kenntnis zu nehmen und die Kinder des 1. und 2. Schuljahres auch in ihrer Rolle als Radfahrer anzusprechen. Dabei muss Eltern klar werden, dass auch schon zum Kauf eines Spielrades für ihr Kind der Kauf eines passenden Fahrradhelmes zwingend dazugehört. Zum verkehrssicheren Rad gehört zur Erhöhung der Sicherheit für das

Kind unbedingt ein Helm. In der Bundesrepublik gibt es zwar keine Helmpflicht, aber eine Helmverpflichtung!



Bei ca. 80% der Unfälle werden Radfahrer am Kopf verletzt. Helme verringern das Verletzungsrisiko um ungefähr 60%. Da Helme die einwirkenden Kräfte bei einem Aufprall auf eine größere Fläche verteilen und so die Wucht dämpfen, werden Hirnverletzungen meistens verhindert. Gerade für Fahranfänger haben sich Schutzhelme in den letzten Jahren bewährt.

Die Kinder verunglücken zum großen Teil deswegen, weil sie motorisch noch ungeschickt sind und öfter fallen oder gegen Hindernisse fahren.

Es gibt drei Grund-Typen von Fahrradschutzhelmen:

- „Softshell“ bezeichnet einen reinen Schaumstoffhelm aus Polystyrol, ggf. mit Stoffüberzug
- Der „Microshellhelm“ hat ein sehr dünnes Plasticschild über dem Polystyrolkörper
- Der „Hardshellhelm“ ist mit dickerer Plasticschale über dem Helmkörper ausgestattet

Für kleinere Kinder gibt es sog. Mitfahrerhelme, deren Form den Kinderkopf umschließt und weit in die Stirn, über den Schläfenbereich und den Hinterkopf reicht. Jugendhelme verfügen über eine vorstehende Krempe zum Schutz gegen Frontalunfälle. Der Alltagshelm für Erwachsene und der Rennhelm unterscheiden sich durch die schnittigeren, windschlüpfrigen Formen von den üblichen Helmen für Kinder.

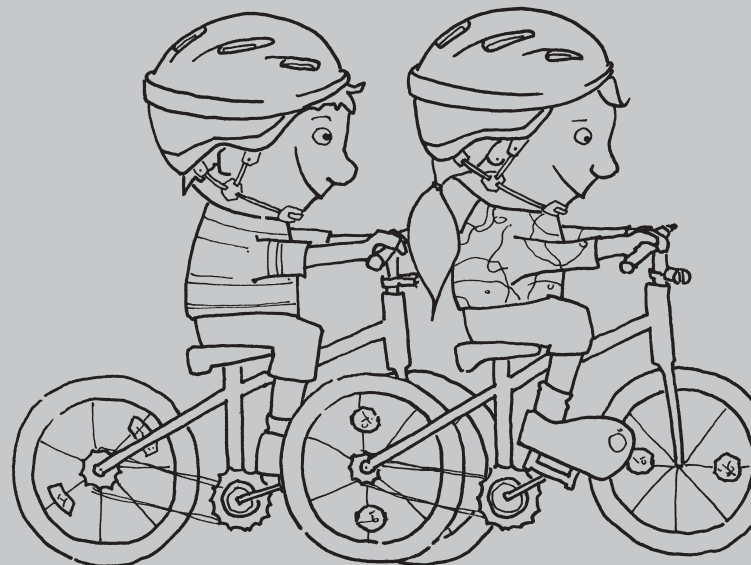
Wenn auch alle neuen Helme mittlerweile Prüfzeichen tragen und die generelle Schutzwirkung bei den meisten Helmen nahezu gleich ist, so gibt es doch wesentliche Qualitätsmerkmale, die zu berücksichtigen sind. Das Arbeitsblatt 2 gibt einen Überblick über die wesentlichen Eigenschaften eines guten Radhelms.

Um die aufgeführten Sachinformationen sicher und relativ leicht weitergeben zu können – anbei ein Briefvorschlag für die Eltern der Kinder aus den Klassen 1 – 4:

Liebe Eltern der Klasse _____,

Sie möchten Ihrem Kind einen Fahrradhelm kaufen? Dann sollten Sie bitte folgende Gesichtspunkte beim Kauf berücksichtigen:

1. Nehmen Sie Ihr Kind zum Kauf des Helmes mit.
2. Sind die Stirn, die Schläfen und der Hinterkopf gut umschlossen?
3. Sitzt der Helm fest, drückt aber nicht?
4. Sind die Kinnriemen weich, breit und hautfreundlich?
5. Ist der Verschluss des Kinnriemens leicht von Ihrem Kind zu öffnen und zu schließen?



6. Ist die Größe des Helms durch Wechseelpolster oder durch einen von außen verstellbaren Innenring der Kopfform gut anpassbar?
7. Ist der Helm leicht?
8. Ist der Helm farblich auffällig?
9. Sind Durchlüftungsschlitze vorhanden?
10. Hat der Helm ein Prüfsiegel (TÜV, GS usw.)?
11. Bleiben die Ohren frei?
12. Wird die Sicht nicht eingeschränkt?

Übrigens, bitte nie vergessen: nach einem Sturz verliert ein Helm seine Schutzkraft, kaum sichtbare und für Laien nicht immer erkennbare Risse vermindern einen verlässlichen Schutz!

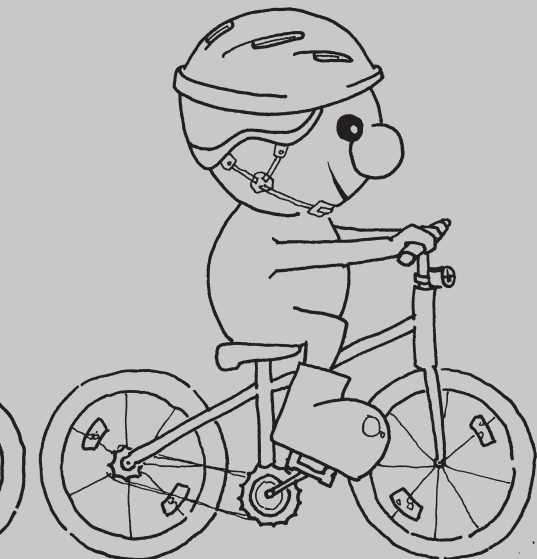
Mit freundlichen Grüßen

Methodische Anregungen:

Im Klassenzimmer

Die Notwendigkeit und „Pflicht“, grundsätzlich einen Helm auf dem Fahrrad zu tragen, muss vor Beginn des motorischen Radfahrtrainings im Unterricht thematisiert werden. Auch die Eltern sollten entsprechende Informationen erhalten. Informationsbroschüren zum Thema sind bei den Verkehrswachten, Verkehrs- und Fahrradclubs ebenso erhältlich wie beim örtlichen Fahrradhändler und bei der Polizei.

Es sollte sichergestellt werden, dass bei Radfahrtrainings wirklich alle Kinder der Klasse einen Helm tragen.



Die Möglichkeiten, einen positiv besetzten Einstieg in das Thema zu wählen, sind vielfältig, z.B.:

- Zeitungsartikel aus der lokalen Presse von Unfällen mit Radfahrern mitbringen, mitbringen lassen
- Fotos von Radrennen (mit Rennhelmen oder auch Beispiele „ohne“) mitbringen
- Filmausschnitte zum Thema ohne Kommentar vorführen
- Einen „heilen“ und einen beschädigten Helm zeigen
- Bild eines im Krankenhaus liegenden Kindes mitbringen, die Geschichte dazu präsentieren
- Ein betroffenes Kind der Klasse seine eigene Helm-Geschichte vortragen lassen
- Einen Helmtest durchführen (Minihelm mit rohem Ei oder „normaler“ Helm mit Melone)
- Vorführung des maschinellen Herstellungsprozesses eines Helms per Video (Arbeitsauftrag „Was entsteht hier wohl?“)
- ...

Welcher Einstieg auch immer gewählt wird – die Leitfragen für den Unterricht lauten:

„Warum trägt man überhaupt einen Helm?“ oder „Was kann passieren, wenn man keinen Helm trägt?“

Die richtige Beschaffenheit, Ausstattung eines Helms, das richtige Einstellen der einzelnen, beweglichen Bestandteile, das Anpassen des eigenen Helms usw. sind im Unterricht anschaulich und praktisch zu erarbeiten:

- Die notwendigen Teile werden aufgespürt, benannt, überprüft, ausprobiert, verändert, erneut kontrolliert, ein Helm wird untersucht – in Partner- oder Gruppenarbeit
- Ein unvollständiger Helm wird vervollständigt – anhand eines Musterhelms wie auch auf einem Arbeitsblatt
- Gegenseitiges Anpassen des eigenen Helms
- Optisch ansprechende Helme künstlerisch „entwerfen“ – unter Berücksichtigung des Einbaus der wichtigen Teile (evtl. in Wettbewerbsform)
- Helmpuzzles nach AB-Vorlagen oder nach eigenen Entwürfen (eindimensional) erstellen und legen
- u. v. m. durch eigene Vorschläge der Kinder

Die Anschaffung des eigenen Helms ist nicht etwa Sache der Schule, sondern gehört in den Bereich der Elternverantwortung. Beim konsequenten Tragen eines Helms dagegen kann die Schule – in Zusammenarbeit



mit den Eltern – allerdings initiativ und nachhaltig mithelfen. Frühzeitige, anschauliche und praktische Informationen können viel zur Unterstützung der Eltern und für einen selbstverständlichen Umgang mit dem Fahrradhelm sorgen.

s. dazu Vorschlag Arbeitsblatt „Ist mein Fahrradhelm in Ordnung?“



s. dazu Vorschlag Arbeitsblatt „Mein Fahrradhelm“



Zum Einsatz des Films „Der Fahrradhelm“

Kurzbeschreibung des Inhalts

Zwei Mädchen fahren – sich lebhaft miteinander unterhaltend – auf einem Radweg. Eines trägt keinen Helm. Helmi sieht die drohende Gefahr durch einen vom Auto herabfallenden Gegenstand und rettet das Mädchen vor einem folgenschweren Sturz.

Zum Einsatz des Films im Unterricht

Der Film kann als Impuls für das Thema „Fahradhelm“ ebenso eingesetzt werden wie auch als Verstärkung und Bestätigung während bzw. am Ende der Erarbeitungsphase, wenn es um das Tragen eines Helms beim Rad fahren geht. Setzt man ihn in den Klassen 1 oder 2 ein,

sollte bedacht werden, dass die agierenden Personen nicht der Altersgruppe der Sechs- bzw. Siebenjährigen entsprechen. Der entstehende Abstand zwischen den Filmpersonen und den Zuschauern mag insofern sein „Gutes“ haben, weil die Kinder sich auf diese Weise eher und mutiger trauen, Kritik zu üben und weil sie als „Kleine“ längst wissen, was „die Großen im Film total falsch machen“.

Zu den Helmi-Filmen

Für Lehrkräfte haben GDV und DVW die ausgewählten Helmi-Filmepisoden auf einer Video-Kassette zusammengestellt, die – solange der Vorrat reicht – kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Kinder können Helmi in einer Zeichentrickserie im Nachmittagsprogramm auf RTL II sehen. So wird er zunächst bis 2005 montags und freitags im Nachmittagsprogramm (in der Regel als 3-minütige Episoden zwischen 13.00 und 14.00 Uhr) im Kinderprogramm in kurzen Beiträgen sichere Verhaltensweisen vermitteln.

In Anknüpfung an die Inhalte der TV-Serie haben die Deutschen Versicherer die Internetplattform www.planet-helmi.de geschaffen, auf der Kinder gemeinsam mit Eltern und Lehrern unterhaltsam Sicherheitsanforderungen des Alltags trainieren können.

Die Seite liefert Hintergründe über Gefahren im Alltag und erklärt brenzlige Situationen. Parallel dazu gibt es für Kinder wie für Eltern Informationen zu Themen wie „Sicherer Schulweg“ oder „Sicher auf der Straße und im Verkehr“. Bereits auf RTL II gesendete Fernsehfolgen können im Fernsehzimmer der Website beliebig oft angesehen werden (unter der Adresse: <http://www.planet-helmi.de> im GDV-Hochhaus auf den TV-Raum klicken und Film auswählen).

Impressum

Die Unterrichtsbausteine zu Helmi® entstanden in einer Kooperation zwischen der Deutschen Verkehrswacht e.V. (DVW) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

Herausgeber: Deutsche Verkehrswacht e.V.

©Verkehrswacht Medien & Service-Center GmbH, Meckenheim 2003,
Am Pannacker 2, 53340 Meckenheim

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Text: Monika Isemann, Gabriele Koch-Neubauer

Beratung: Christa Hahn, Birgit Kersten, Udo Borgmann

Satz, grafische Gestaltung: Luzia Sassen, ws4design, Bonn

©„HELMI“ 2003 / BMC Schnabl GmbH, Grünwald bei München